

Call for Workshops zum Queerstifti-Bundestreffen 2023:

„Perverse Genealogien“ – Archivarbeit als Fundament queerer Freiheit heute?

(26. – 29.05.2023)

Wir suchen **Workshops** für das kommende Bundestreffen!

**Du hast Lust, einen Workshop für das
Queerstifti-Bundestreffen 2023
anzubieten?**

**Schreib uns bis 12.03.2023 eine Mail
mit deinem Konzept an
workshops@queerstiftis.de!**

Der allgemeine Anmeldestart folgt Anfang März!

Was ist das Queerstifti-Bundestreffen (QSBT)?

Das QSBT ist eine jährliche Tagung mit 120 Teilnehmenden von und für Stipendiat*innen und Alumnx aller Fachrichtungen unter einem bestimmten Thema. Dieses Jahr betrachten wir das Potenzial der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit von queeren Menschen, ihrem Wissen und ihrer Kultur, für gegenwärtige Bewegungen. Finanziell und organisatorisch unterstützt wird die Tagung im Rahmen der Veranstaltungsreihe „gemeinsam“ von der Studienstiftung des deutschen Volkes und dem Alumniverein der Studienstiftung. Das Queerstifti-Bundestreffen bietet allen Teilnehmer*innen einen studienstiftungswweit einzigartigen Raum für einen akademischen Austausch über Queerness und deren Vergangenheit.

Was bedeutet „queer“ eigentlich? Der Begriff hat seine eigene Gebrauchsgeschichte. Die ursprüngliche englische Bedeutung war etwa *komisch* oder *merkwürdig*. Erst vor etwa hundert Jahren wurde er beleidigend gegenüber homosexuellen Menschen verwendet. Ähnlich wurde der deutsche Begriff „pervers“ besonders in der Psychoanalyse benutzt, um eine Abweichung vom sexuell Normalen (und Normativen) psychisch oder moralisch abzuwerten. Während sich die „queere“ Bewegung den englischen Begriff vor vielen Jahrzehnten angeeignet hat und US-amerikanische Wissenschaftler*innen ihn in den 90ern sogar akademisch etabliert haben, hat das deutsche „pervers“ seine negative Konnotation beibehalten. Andererseits hat „queer“ (selbst im Deutschen) seine ursprüngliche provokante Schlagkraft nahezu verloren. Im öffentlichen Diskurs wird es zunehmend mit individuellen oder rechtlichen Identitätsfragen statt mit einer gesamtgesellschaftlich relevanten Anti-Diskriminierungsbewegung assoziiert. Kann „pervers“ (von lat. *pervertere* für umkehren, umstürzen) vielleicht ein neuer strategischer Versuch sein, das politische Veränderungspotenzial unserer Bewegung sprachlich zum Ausdruck zu bringen?

Wir werden es herausfinden. Wie der Titel unseres diesjährigen Bundestreffens verrät, werden wir nicht nur kritisch mit der (sexuellen) Norm, sondern auch mit der eigenen Geschichte ins Gericht gehen, darunter auch mit der Entwicklung der akademischen Disziplin der „Queer Studies“. Das Wochenende richtet sich dabei an alle Stipendiat*innen und Alumnx, die offen für einen solchen persönlichen und akademischen Austausch mit der queeren Vergangenheit und gegenwärtiger Befreiung sind, völlig unabhängig von der eigenen sexuellen oder geschlechtlichen Identifikation.

Was bedeutet das Thema (für die Gestaltung deines Workshops)?

Im Laufe von vier Tagen werden wir uns insbesondere genealogisch mit gegenwärtigen Normen auseinandersetzen. „Genealogie“ verstehen wir als Methode, die untersucht, welche Herrschaftsformen die Entstehungsbedingungen gegenwärtiger Machtbeziehungen beeinflusst haben. Konkret bedeutet das für uns, aktuelle wissenschaftliche oder gesellschaftliche Debatten rund um „perverse“ Menschen, ihre Kultur, ihre Rechte und ihre politischen Kämpfe entlang ihrer historischen Entwicklung zu betrachten. Somit können wir ihre Verschachtelung mit vergangenen und/oder gegenwärtigen Machtverhältnissen verstehen.

Archivarbeit stellt dabei die Grundlage für ein solches Vorgehen dar. Einerseits müssen wir uns fragen, wie wir „perverses“ Wissen, kulturelles Leben und politischen Widerstand gegen Unterdrückung aus der Vergangenheit (und oft auch aus der Vergessenheit) hervorholen, bevor wir überhaupt dessen Geschichte bis in die Gegenwart nachzeichnen können. Wie können wir also pervertiertes Wissen oder Wissen von und über Perverse aus der Verschüttung freilegen und welche Methoden bieten verschiedene akademische Disziplinen hierfür? Was machen wir, wenn es (scheinbar oder wirklich) keine Archive (mehr) gibt, weil diese zum Beispiel unter der Diktatur des Nationalsozialismus zerstört wurden? Welches Wissen, welche Praktiken, welche kulturellen Beiträge „queerer“ Menschen wurden vergessen? Lassen sich neue Archive darüber aufbauen, und wenn ja, wie? Welche Relevanz haben Archive für deine akademischen Disziplinen?

Andererseits ermöglichen Archive nicht nur ein neues, kritisches Bild auf die Vergangenheit, sondern sind auch die notwendige Grundlage für genealogisches Arbeiten. Die obige Mini-Geschichte der Begriffe „queer“ und „pervers“ kann ansatzweise veranschaulichen, warum es auch für die gegenwärtige politische Befreiungsbewegung sexueller/geschlechtlicher/... Minderheiten relevant ist, die Genese ihrer Begriffe, Konzepte und Methoden systematisch herzuleiten. Berühmte akademische Beispiele sind unter anderem Michel Foucault mit seiner „Geschichte der Sexualität“ (worin er die „Erfindung“ von Homo- und Heterosexualität in der Moderne diskutiert), Jack Halberstam mit seiner Verteidigung der Authentizität von Männlichkeit oder Paul Preciado, der mit seiner Gebrauchsgeschichte des Dildos die Queer Theory prägte.

Durch ihre sorgfältige Archivarbeit zeigen die drei Autor*innen, wie Genealogie nicht nur den akademischen Diskurs, sondern auch unser alltägliches persönliches Leben verändern und unsere politische Arbeit voranbringen kann. Auf unseren Bundestreffen werden wir uns daher fragen, wie wir mithilfe von genealogischem Vorgehen eine kritische und historisch informierte Perspektive auf die eigenen Disziplinen und gegenwärtige Debatten erlangen können. Welche Annahmen oder Normen gibt es in deiner Disziplin (hierzu gehören auch die Naturwissenschaften!) und woher kommen diese Annahmen? Wie kann uns ein besseres Verständnis der historischen Entwicklung solcher Normen helfen, gegenwärtige Diskriminierung zu beenden? Können wir damit einen Beitrag zur heutigen „queeren“ Gegenwart und Befreiung leisten?

Was erwarten von dir als Workshopleiter*in?

Dein Workshop sollte zwischen dem Leitthema und deiner Disziplin einen Zusammenhang herstellen. Nimm die oben genannten Fragen gerne als Inspiration und entscheide, welche der beiden Herangehensweisen (eher historisch- oder eher gegenwartsorientiert) besser zu deiner

eigenen fachlichen Expertise passt. Selbstverständlich musst du also kein*e Historiker*in sein. Es lassen sich zu jeder Fachrichtung spannende Fragestellungen bezüglich der Geschichte und ihres Einflusses auf die gegenwärtige Praktik der eigenen Disziplin finden. Am wichtigsten ist also eine gute Idee!

Ob du zu Queerness und „perverser“ Vergangenheit forschst und deine Forschung präsentieren und diskutieren möchtest, ob du dich in deiner Freizeit mit queeren Fragen beschäftigst, ob du politisch aktiv und in den Austausch über dieses Engagement gehen möchtest oder ob du queere Thematiken auf künstlerischem Wege anderen Teilnehmenden nahebringen möchtest, wir suchen dich! Komm gerne frühzeitig mit deiner Workshop-Idee auf uns zu, solltest du Fragen haben, z.B. was die genaue Umsetzung angeht. Du erreichst uns per Mail oder bei einer der Q&A Sessions (s.u.). Ansonsten freuen wir uns auf deine Einreichung und deine Bereitschaft, das Queerstifti-Bundestreffen 2023 aktiv mitzugestalten!

Wie viele Personen können zusammen einen Workshop leiten?

Du kannst einen Workshop zu zweit oder alleine halten. Aus organisatorischen Gründen ist eine Workshop-Leitung zu dritt leider nicht möglich. Während der Tagung gibt es aber einen Open Space, der Platz für allerlei Formate bietet.

Wie lange sind die Workshop-Slots?

Ausgelegt sind sie auf 120 Minuten, es besteht aber auch die Möglichkeit, zwei Workshop-Slots zu nutzen. Gib bei der Einreichung deiner Idee an, ob du mit deinem Workshop

- a. genau einen Slot füllen willst.
- b. genau zwei Slots füllen willst.
- c. flexibel sowohl einen als auch zwei Slots füllen kannst.

Welche Form soll der Workshop haben?

Deiner Kreativität sind (fast) keine Grenzen gesetzt – wir heißen alle Beiträge willkommen, von Vorträgen oder „lecture performances“ über Diskussionen und (Text)Analyse zu interaktivem Erfahrungsaustausch und kritischer Selbstreflexion ... du könntest zum Beispiel über deinen neuesten interessanten Bücherfund diskutieren oder deine Forschung vorstellen. Willst du anderen einen Rahmen bieten, um über ein bestimmtes Thema zu diskutieren, was dich in letzter Zeit beschäftigt hat? Du hast hier zum Beispiel auch die Zeit eine künstlerische Darbietung zu erarbeiten – wir freuen uns auf deine Ideen!

Wie geht es weiter?

Wir freuen uns auf viele Einreichungen, denn du bist es, der*die das Queerstiftis-Bundestreffen 2023 maßgeblich bereichert.

Erstmals bieten wir dieses Jahr am 04.03.2023 um 18 Uhr, am 07.03.2023 um 20 Uhr und am 10.03.2023 um 18 Uhr auch ein Q&A-Zoom-Treffen an, an dem du teilnehmen kannst (keine Pflicht!) und wir offene Fragen klären können. Wenn du Fragen zu deiner Idee oder einfach generelles Interesse an einem Q&A Treffen hast, melde dich gerne jederzeit unter unserer Mailadresse (**workshops@queerstiftis.de**) und du erhältst den Zugangslink. Sollte dies dein erster Workshop sein, werden wir dich außerdem nach Kräften unterstützen, wenn du Fragen bei der Vorbereitung und Planung hast.

Du erhältst voraussichtlich 2-3 Wochen nach Eingang aller Bewerbungen (**Frist ist der 12.03.2023**) eine Rückmeldung zu deiner Idee, die du mit in deine weitere Ausarbeitung einbeziehen kannst!

Informationen zum Hygienekonzept

Momentan planen wir das Queerstiftis-Bundestreffen 2023 in Präsenz unter der Einhaltung der Regelungen der Jugendherberge, der Landesvorschriften, und des Hygienekonzeptes der Studienstiftung. Weitere Informationen findest du unter:

<https://www.studienstiftung.de/kalender/informationen/hygienekonzept/>

Über Änderungen halten wir dich selbstverständlich auf dem Laufenden!

Auf einen Blick: Was sollte dein Workshop-Konzept umfassen?

- Arbeitstitel und grober inhaltlicher Umriss
- Dein methodisches Konzept
- Vorstellung von der Teilnehmenden-Zahl
- Ein Slot, zwei Slots, flexibel? (siehe „Wie lange sind die Workshop-Slots?“)
- Umfang: 1-3 Seiten